

Wochenblatt

für
Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 29.

Mittwoch, den 11. April

1866.

Bekanntmachung, einen muthmaßlich tollen Hund betr.

Am 30. vorigen Monats ist ein dem äußern Erscheinen nach toller Hund, von mittler Größe und schimmeliger Farbe, welcher sich weiter entfernt hat, ehe er hat getödtet werden können, in den Orten Bretzig und Dhorn umhergelaufen und hat mehrere Hunde daselbst gebissen.

Indem dieß hierdurch bekannt gemacht wird, werden zugleich alle Besitzer von Hunden und Katzen in Bretzig und Dhorn be- deutet, diese ihre Thiere bis Ende Juni laufenden Jahres aufmerksam zu beobachten und nicht frei umherlaufen zu lassen, sondern sicher einzusperrern oder respective an eine tüchtige Kette zu legen, sowie namentlich diejenigen Hunde, welche von vorerwähntem Hunde ge- bissen worden sind, entweder tödten zu lassen oder unter thierärztliche Behandlung zu stellen, auch diejenigen Hunde, welche erwiesenermaa- ßen nicht mit jenem Hunde in Berührung gekommen sind und nicht eingesperrt gehalten oder an die Kette gelegt werden können, mit einem gut construirten Maulkorbe von starken Drahtstangen oder von starkem Drahtflechtwerke — nicht aber bloß mit ledernem Maul- riemen — zu versehen.

Zu widerhandlungen gegen diese Bedeutung werden streng und unnachsichtlich mit Geld- oder Gefängnißstrafe geahndet, auch wird Jemand beauftragt werden, die in den Orten Dhorn und Bretzig frei und ohne gutconstruirtem Maulkorbe umherlaufenden Hunde zu fangen und zu tödten.

Zugleich werden hierdurch der Bezirksgensdarm, die Ortsgerichtspersonen und die Ortswächter in Dhorn und Bretzig angewie- sen, sowie im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Wohlfahrt Jedermann aufgefordert wird, unnachsichtlich Zu widerhandlungen an- her anzuzeigen.

Pulsnitz, am 5. April 1866.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Fellmer.

Bekanntmachung.

Das für die Stadt Pulsnitz mit Einschluß des Rittergutes auf das Jahr 1866 ausgestellte Gewerbe- und Personalsteuer- cataster liegt in der hiesigen Stadtsteuereinnahme zur Einsicht aus.

Etwasige Reclamation gegen die darin enthaltenen Ansätze sind binnen 3 Wochen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an ge- rechnet bei der Königlichen Bezirkssteuereinnahme zu Kamenz schriftlich einzureichen, wogegen später eingehende Reclamationen keine Berück- sichtigung finden.

Pulsnitz, am 7. April 1866.

Der Stadtrath.
Körner, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonnabend, den 14. d. M. von Nachmittags 5 Uhr an sollen eine Partie Obstbaumäste, mehrere alte Röh- r- hölzer und einige Bodenhausen gegen sofortige baare Bezahlung an die Meistbietenden versteigert werden. Versammlungsort an den Communteichen allhier.

Pulsnitz, am 9. April 1866.

Der Stadtrath.
Körner, Bürgermeister.

Politische Uebersicht.

Preußen. — Herr von Beust soll sich mit dem Project tragen, eine sächsisch-bairisch-württembergische Armee von 60 bis 70,000 Mann zusammenzubringen. — In Süddeutschland will man bereits wissen, daß die Rückzugslinie des sächsischen Heeres in einem Kriegsfall nach Baiern hin abgesteckt sei, wo die bai-

rische Bahnlinie die Verbindung mit dem bairischen Armeecorps sichert. Es ist etwas faul im Staate Deutschland. Soviel je- doch steht fest, daß, wer den Krieg heraufbeschwört, jedenfalls dafür schwer wird büßen müssen, denn auf ihn wird zuletzt der ganze Haß für das dadurch mit heraufbeschworene Unheil fallen. Und darum glauben wir, daß der Frieden sich erhält, da die

furchtbare Verantwortlichkeit für den Krieg schwerlich Jemand wird auf sich nehmen wollen. Einer müßte es aber doch schließlich sein — entweder Oesterreich oder Preußen. — Das große militärische Avancement, welches gewöhnlich im Frühjahr stattfindet, ist von Sr. Majestät dem Könige für dieses Jahr am 3. April vollzogen worden und umfaßt eine große Anzahl höherer Stellen in der Armee. — Sehr im Contrast zu den kriegerischen Nachrichten erzählt man sich, daß in der Münze, wo eine ungewöhnliche Thätigkeit herrscht, bereits die Millionen ausgeprägt werden, welche an Oesterreich für seinen Verzicht auf Holstein ausgezahlt werden sollen. Wünschenswerth freilich wäre es, die Millionen friedlich zu verwenden, als durch Krieg zu vergebenden. — Gouverneur von Manteuffel, den ein Börsengerücht zum Nachfolger des Grafen von Bismark ernannte und den ein anderes Gerücht seine bereits stereotyp gewordene Reise nach Wien wieder antreten läßt, hatte sich am Donnerstag nach Kiel zu seinem Busenfreunde Gablenz begeben. — Laut dem militärischen Correspondenten der „Bresl. Ztg.“ befinden sich gegenwärtig etwa 80,000 Mann in Kriegsbereitschaft und acht Festungen sind in Kriegszustand versetzt. „Beide Mächte,“ schreibt genannter Correspondent, „hoffen durch einen glücklichen Krieg ihre Umstände zu verbessern, beide Mächte haben Vertrauen zu ihren Armeen und schmeicheln sich, nach einem einzigen Siege, das nöthige Geld im Lande des Gegners zu finden.“ — Oesterreich. — Sämmtliche süddeutsche Regierungen haben in Wien ihre volle Befriedigung über die Note des Grafen Karolyi vom 31. März aussprechen lassen. — Die Dinge in Italien nehmen einen kriegerischen Anstrich an. Wie es heißt, ist die Aufstellung einer italienischen Flotte von 40 bis 50 Schiffen im adriatischen Meere angeordnet. Andererseits wieder schmeichelt man sich damit, Louis Napoleon habe eine Annäherung zwischen Italien und Preußen entschieden zu verhindern gewußt und Preußen sei ganz isolirt. — Die Notiz, als habe Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha eine Vermittlerrolle zwischen Preußen und Oesterreich übernommen, wird entschieden in Abrede gestellt, ist auch an sich höchst unwahrscheinlich, da er der feudalen Partei in Preußen ein Dorn im Auge ist. — Für Mexico werden in diesem Frühjahr 1000 Mann angeworben. Die Werbungen schließen mit dem April. — Frankreich. — Was die Haltung Frankreichs in einem österreich-preußischen Kriege betrifft, so sind die officiösen Blätter einig darüber, daß Frankreich neutral bleiben und auch für den Fall, daß eine freundschaftliche Vermittelung der Mächte zu Stande kommen sollte, die kaiserliche Diplomatie nur eine passive Rolle spielen und jede active Einmischung in eine Sache, bei der ihre unmittelbaren Interessen nicht in Frage kämen, ablehnen werde. — Ein trübes Licht auf die mexicanischen Verhältnisse wirft die Nachricht, daß die belgische Gesandtschaft an Maximilian in den Umgebungen von Mexico angegriffen und ein junger vornehmer Militär, Adjutant des Grafen von Flandern, getödtet ist. — England. Auch die englische Presse beschäftigt sich selbstverständlich Tag für Tag mit der traurigen Lage Deutschlands, ohne jedoch etwas Neues darüber sagen zu können. Bemerkenswerth ist nur ihr eigenthümliches Dringen auf strenge Neutralität Englands, wenn es wirklich zum Kriege kommen sollte. Indessen, da auch die Engländer einsehen, daß der Krieg zwischen Oesterreich und Preußen unvermeidlich zu einem festländisch-europäischen ausschlagen müßte, so würde trotz alles Wiederstrebens England wohl ebenfalls mit hineingezogen werden. — Man glaubt hier, daß durch die Reise des Herzogs von Coburg nach Wien die Aussicht für den Frieden gestiegen ist. — Der „Star“ bemerkt: „... Wenn Oesterreich und Preußen gegen einander das Schwert zücken, so geschieht es sicherlich nicht bloß wegen Schleswig-Holsteins. Es gilt dann der Oberherrschaft über Deutschland. Einem solchen Kampfe haben die Dinge

seit lange zugestrebt. „Zwei Sterne können sich nicht in einer Sphäre bewegen.“ Bismark bebt vor der Tragweite seines Wurfes sicherlich nicht zurück. Die ihn am besten kennen, und am meisten hassen, schreiben ihm doch dieses Attribut der Größe zu, daß sein Muth steigt im Verhältniß zur Gefahr der Lage. Seine Schicksalsstunde ist gekommen: der Triumph seines Rathes bedeutet den europäischen Krieg; das Wiedereintreten zu einer Friedenspolitik seinen Sturz.“

Zeitereignisse.

Dresden. Nachdem Ihre Maj. die Königin-Wittve am 22. März vom Papst in Rom empfangen worden war, hat dieselbe an den in der Charwoche dort stattgefundenen kirchlichen Feierlichkeiten Theil genommen.

— Einem Gerüchte zufolge soll der Justizminister Dr. v. Behr in Absicht haben, demnächst in den Ruhestand zurückzutreten. — Gestern hat die jugendliche Kammervirtuosin Mary Kreb die Ehre gehabt, sich bei Sr. Majestät dem Könige für die ihm gewordene Auszeichnung persönlich bedanken zu dürfen.

Löbau, 4. April. Vorgestern ist in Alt-Löbau ein bei Wuthkrankheit verdächtiger unbekannter Hund — von mittlerer Größe, grauer Farbe, langhaarig, anscheinend der Pinscherrace angehörig — umhergelaufen und hat, soviel bis jetzt ermittelt, nicht nur 5 Hunde, sondern auch ein zehnjähriges Mädchen gebissen, hierauf aber in der Richtung nach Ebersbach zu sich entfernt. (Auch in Dürrehennersdorf, Neuschönberg etc. ist am 3. April ein toller Hund herumgelaufen, welcher Kinder und Hunde gebissen.)

— In Borna bei Chemnitz ist vor einigen Tagen bei einem dem Gutsbesitzer Ahnert gehörigen Pferde, welches vor ca. 8 Wochen von einem tollen Hunde gebissen worden, die Tollwuth ausgebrochen und es hat sich das arme Thier in diesem Zustande zu Tode gerast, dabei aber auch ein zweites Pferd gebissen. Die thierärztliche Section hat die hier angeführte Thatsache bestätigt.

Halle, 5. April. Seit einiger Zeit zeigt sich auch in den benachbarten Gegenden eine bedenkliche Viehkrankheit, welcher Rindvieh, Ziegen und Schweine unterliegen. Die Thiere verlieren dabei nach und nach die Kraft, sich aufrecht zu erhalten, und eine Knochenauflösung führt in den meisten Fällen einen baldigen Tod herbei. Als Grund dieses ungewöhnlichen Viehsterbens giebt man die in doppelter Hinsicht mangelhafte Fütterung an; nach Einigen soll diese Krankheit in der Fütterung mit den Abgängen von den Zuckerfabriken ihren Grund haben, jedenfalls aber findet auch Ansteckung statt.

Wien. Ihre Majestäten haben am 12. Greifen und 12 Greisfinken, welche eine neue Kleidung nach mittelalterlichem Schnitt erhielten, die Ceremonie der Fußwaschung vorgenommen, worauf in Beisein der Majestäten die Speisung stattfand. Diese bestah in vier auserlesenen Speisen, sammt Nachtisch, und in einem Maß des besten Weines, womit die Gabe eines Zinnbeckers und 30 Silbergeldstücke verbunden ist. So reich beladen mit den Ueberresten der Speisen und Getränke verließen die armen Leute die k. k. Burg.

Bermischtes.

* Durch Erschrecken über ein vermeintliches Gespenst wurde am Sonnabende ein Unglücksfall in Berlin herbeigeführt. In einem Hause der Adelbertstraße ging nämlich die 18jährige Tochter einer Beamtenwittve in der Abenddämmerung die Treppen hinauf, während von oben eine Wäscherin herkam, die an einem langen Stock mehrere Kleider so vor sich hertrug, daß sie selbst hinter denselben nicht zu sehen war. Auf einer Wendung der Treppe

Für die unendlich vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen **Cuno** ihm und uns zu Theil geworden sind, sagt hierdurch ihren innigen und tiefgefühltesten Dank
 die Familie
Hempel.
 Pulsnitz, am 10. April 1866.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich Unterzeichneter mich als Herrenkleidmacher etablirt habe, und es stets mein größtes Bestreben sein wird, meine geehrten Kunden reell und pünktlich zu bedienen. Um geneigtes Wohlwollen bittet
 Pulsnitz, Badergasse No. 362. ergebenst
 Moritz Kayser, Herrenkleidmacher.

Zauber-Photographieen,

à Dgd. 20 Ngr., Stück 2 Ngr., empfiehlt als etwas Neues
L. C. Siebers.



Zu verkaufen ist eine Partie Flachs bei
 Karl Käppler in Dhorn No 10.

Färberei-Verkauf.

Veränderung halber ist in Frankenberg eine schon seit 18 Jahren schwunghaft betriebene Färberei und Druckerei mit allen dazu gehörigen Utensilien zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Kurzwaarenhandlung von Rob. Zwickler in Radeberg.

Holz-Auction.

In der Waldung des Gutsbesizers Wilhelm Grohmann allhier sollen nächsten Montag, als den 16. April a. c. von Vormittags 9 Uhr ab, 80 Schock kiefernes Reißig und eine Partie Klastern dergl. Scheit- und Stockholz unter Vorbehalt des Angebotes meistbietend verkauft werden. — Der Holzschlag befindet sich ganz am Sieben-Wege und ist daher für Pulsnitz, Lichtenberg, Leppersdorf und Bretznig wegen der Abfuhr gut gelegen.
 Großröhrsdorf, am 10. April 1866.

J. G. Kunath, Holzhändler.

1 Malter gute Speise- oder Samen-Kartoffeln à Schfl. 20 Ngr. liegen zum Verkauf: Löpfergasse No. 202 in Pulsnitz.

Ein noch neuer Handwagen ist billig zu verkaufen in der Schmiede zu Niedersteina.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Rnochenmehl in 2 Sorten, ad
 Peru-Guano und frischgebr
 ten Holzkalk bei
 Radeberg. **A. B. Rumpel**

Jugend-Pfeifen-Club, Mittwoch, den
 April, bei Carl Me...

Scheunen-Verkauf.

Sonnabend, den 14. d. M. Nachmittags 6 Uhr soll die an der Ramezer Straße unter No. 214 des Brand-Cat. halbe Scheune an Ort und Stelle freiwillig an den Meistversteigert werden, wozu Erstehungslustige hierdurch eingeladen
 Pulsnitz. August Rupp...

Unter günstigen Bedingungen sind in Königsbrück zu verkaufen:

- ein sehr geräumiges, massiv erbautes Wohnhaus mit gebäude, Hof und Garten,
 - ein besonders gelegener Garten,
 - eine massiv erbaute Scheune,
 - zwei Feldgrundstücke, zusammen ungefähr 7 Scheffel
- Das Wohnhaus eignet sich mit Rücksicht auf das den feindlichen Garten durchfließende Wasser zu jedem Geschäfte. Näheres in der Exped. d. Bl. in Königsbrück.

Für Königsbrück und Umgegend zeige ich ergebenst an jede vorkommende Böttcherarbeit auf das Billigste und Beste auszuführen.

Königsbrück, im April 1866.

Friedrich Großmann

Hausverkauf.

Veränderungshalber ist das massiv gebaute Haus Stacha bei Bischofsberda, mit 17 Ruthen Areal, Schuhmacher und Leinweber sich eignet, aus freier Hand zu kaufen. Näheres beim Besitzer daselbst.

Weißer weidne und birchne Reifen kauft zu den besten Preisen
 F. Großmann in Königsbrück